

# Das Schlucken und Sprechen wieder lernen

**Biel** Menschen, die wegen einer Coronaerkrankung beatmet wurden, brauchen danach eine gezielte Therapie. Die Logopädin Sarah Stooss vom Spitalzentrum Biel erklärt, was das genau bedeutet.

**Sarah Zurbuchen**

«Die Schluckmuskulatur kann sich, wie jede andere Muskulatur, zurückbilden», sagt Sarah Stooss. Die 28-jährige Bielerin ist eine von fünf Logopädinnen, die sich im Spitalzentrum Biel um stationäre und ambulante Patienten kümmern. Während der Corona-Krise sind die Fachfrauen besonders gefordert, gibt es doch bedeutend mehr Patientinnen und Patienten, die künstlich beatmet werden müssen. Doch warum brauchen diese Menschen logopädische Hilfe?

## Schlauch hinterlässt Spuren

Bei einer Intubation wird ein Schlauch in die Luftröhre eingeführt, um die Lunge richtig zu beatmen. Mediziner nennen dies auch invasive Beatmung. Der Patient merkt davon nichts, er wird dazu in einen Tiefschlaf versetzt. Eine Intubation kann Tage oder Wochen dauern. Wird der Beatmungsschlauch schliesslich entfernt, hat er Spuren hinterlassen. Die Betroffenen können meistens noch nicht essen oder trinken, deshalb werden sie durch eine Magensonde ernährt. «Oft sind auch die Stimmbänder schwach oder beschädigt», sagt Sarah Stooss.

## Logopädie

- **Logopädie** (altgriechisch, wörtlich «Sprecherziehung»). Der Begriff wurde 1913 erstmals benutzt und 1924 durch den Wiener Mediziner Emil Fröschels für die medizinische Sprachheilkunde eingeführt.
- Logopädie befasst sich mit **Störungen** der Kommunikation, der Sprache, des Sprechens, des Redeflusses, der Stimme, des Schluckens, der Schriftsprache (Lesen u. Schreiben) und des mathematischen Verständnisses. Sie umfasst Diagnostik, Therapie, Beratung, Prävention.
- Logopädie ist eine pädagogisch-therapeutische oder eine medizinisch-therapeutische **Massnahme**. *sz*

Dieselben Schwierigkeiten haben Menschen, die über eine sogenannte Trachealkanüle beatmet werden. In diesem Fall wird der Schlauch nicht über den Mund, sondern über eine Öffnung in der Luftröhre am Hals eingeführt. Menschen mit einer Trachealkanüle sind meist bei Bewusstsein, oft kommt diese Art der Beatmung nach einer Intubation zur Anwendung. Personen mit einer Trachealkanüle können ebenfalls nicht sprechen. Denn die Luft läuft über die Kanüle und nicht über Kehlkopf oder Mund, wo die Luft für Stimmerzeugung und Artikulation gebraucht wird. Das könne für diese Patientinnen und Patienten sehr belastend sein, da die Kommunikation mit den Angehörigen und den behandelnden Fachpersonen erschwert sei, führt die Logopädin aus.

## Sprechen geht nur mit Luft

Während der Entwöhnung von der Trachealkanüle trainieren die Logopädinnen zusammen mit den Betroffenen das Sprechen, die Stimmgebung und das Schlucken. «Das ist auch möglich, wenn die Kanüle noch nicht entfernt ist.» Die Kanüle könne nämlich so eingerichtet werden, dass der Luftfluss bei der Ausatmung wieder über die oberen Atemwege führt und das Sprechen so ermöglicht wird.

Die Patientinnen und Patienten seien oft sehr motiviert, mit den Logopäden zusammenzuarbeiten, so Stooss. Ziel sei es, von Mal zu Mal die Redezeit zu verlängern. Durch die lange Beatmungsdauer habe sich oft auch die Muskulatur zurückgebildet. Deshalb macht sie mit ihren Patientinnen Kräftigungsübungen des Rachens, der Zunge und der Schluckmuskulatur. Aber auch laut reden, summen oder singen gehören zum Training, denn dabei gehe es um ein wichtiges Zusammenspiel mit der Atmung. «Die Stimmbänder haben während der Beatmung gelitten und sind schwach, das kennen wir ja von uns selbst, wenn wir müde oder krank sind», sagt die Logopädin. Das Ziel sei immer die



Wenn Menschen nach langer Zeit ihre eigene Stimme wieder hören, ist das laut Sarah Stooss immer ein sehr spezieller Moment. *MATTHIAS KÄSER*

## «Die Kranken sind isoliert und fühlen sich allein.»

Sarah Stooss, Logopädin

Entwöhnung von der Maschine und die Rückkehr ins Leben.

## Emotionaler Moment

Erschwert wird die Arbeit der Logopädie derzeit durch die Corona-Schutzmassnahmen wie etwa die Maskentragpflicht. Denn oft gehe es um Übungen mit dem Mund oder der Zunge, die die Teammitglieder den Kranken vorführten: Mit der Maske sei dies natürlich nicht möglich. Auch Schwerhörige konzentrieren sich auf die Mundbewegungen der Therapeutin, oder Menschen mit Sprach-Verständnis-Schwierigkeiten. «Der Mund ist unser wichtigstes Werkzeug», sagt Looss. Alternativ versuchten sie es deshalb manchmal mit einer Plexiglasscheibe als Schutz, «oder wir gehen auf zwei Meter Distanz und demonstrieren kurz die Übung».

Was Sarah Stooss in den letzten Monaten ausserdem aufgefallen ist: Die Menschen leiden verständlicherweise unter den Besuchseinschränkungen. «Die Kranken sind isoliert und fühlen sich allein, ich denke, das kann auch einen negativen Einfluss auf den Genesungsprozess haben.» Viele seien deshalb dankbar, wenn sie in der logopädischen Therapie ein Gegenüber haben, das ihnen zuhört. Der schönste Moment sei immer der, wenn ein Patient oder eine Patientin nach wochenlangem Spitalaufenthalt zum ersten Mal wieder die eigene Stimme höre. «Das ist immer sehr emotional.»

# Dem AJZ fehlt immer noch Geld für den Umbau

**Biel** Durch die Pandemie ist das Autonome Jugendzentrum in seinen Umbauplänen zurückgeworfen worden: Es fehlt nach wie vor an Kapital, um den Spatenstich tätigen zu können.

Auf der Bieler Esplanade wird seit einigen Monaten wieder emsig gebaut. Die Investorin Alpine Finanz AG lässt hier, gleich gegenüber vom Kongresshaus, einen Bau mit gut 100 Wohnungen, 100 Hotelzimmern sowie Büro- und Gewerbeflächen hochziehen. Mitdrin steht das Autonome Jugendzentrum (AJZ). Die «Chessu»-Leute haben sich lange Zeit gegen die künftige Nachbarschaft des Hotels gewehrt, die Angst vor Nutzungskonflikten und Lärmklagen ist gross. Inzwischen hat man sich aber geeinigt und eigentlich möchte auch das

AJZ längst bauen. Geplant ist ein Um- und Erweiterungsbauprojekt für rund sechs Millionen Franken. Das Problem: Das nötige Geld ist noch nicht beisammen.

Dabei hatte es vor der Pandemie eigentlich gut ausgesehen: Beiträge von Organisationen und Stiftungen waren in Aussicht gestellt und die Stadt Biel hatte ein zinsloses Darlehen über 300 000 Franken zur Deckung der letzten Finanzierungslücke gesprochen. Passiert ist seither nicht mehr viel – wegen Corona, wie das AJZ in einer gestern verschickten Medienmitteilung erläuterte. Alle Aktivitäten, die darauf abzielten, das restliche Geld zusammenzubringen, seien im letzten Jahr deutlich erschwert oder verunmöglicht worden, heisst es. Die für die Mitfinanzierung angefragten Stiftungen hätten zum Teil keine Beschlüsse

für die zugesagten Gelder fällen können, die Unterzeichnung des Darlehensvertrages mit der Stadt verzögere sich weiter, Solidaritätsveranstaltungen und Geldsammelaktionen im Gaskessel hätten pandemiebedingt abgesagt werden müssen.

Die grössten Budgetposten im Um- und Ausbauprojekt hat das AJZ längst ausgeschrieben, um die effektiven Kosten weiter konkretisieren zu können. Der Spatenstich kann aber erst erfolgen, wenn die gesamte Finanzierung steht. Die «Chessu»-Leute wollen deshalb erneut potenzielle Geldgeberinnen angehen. Zudem findet nächste Woche eine Vollversammlung statt, an der über eine weitere Crowdfunding-Aktion diskutiert werden soll. Die Benutzerinnen und Benutzer des Gaskessels hoffen auf die Möglichkeit, für die Schliessung der

Finanzierungslücke bald auch wieder Kulturveranstaltungen durchführen zu können.

Mit dem Baustart rechnet man im «Chessu» mittlerweile in diesem Sommer. Ob das tatsächlich realistisch ist, hängt in erster Linie davon ab, ob die Finanzbeschaffungsaktionen erfolgreich sind. Das Projekt, dem ein Architekturwettbewerb zugrunde liegt, ist längst ausführungsfähig. Es geht auf eine bald 20-jährige Planung zurück, in der auch das Stimmvolk einmal das Sagen hatte: Im Zuge der Neugestaltung der Esplanade wurden 2,8 Millionen Franken an Steuergeldern für den «Chessu»-Umbau gesprochen. Zusammen mit dem zinslosen Darlehen kommt die öffentliche Hand also für rund die Hälfte der budgetierten Kosten auf. Die restlichen Mittel muss das AJZ beschaffen. *lsg*

## Nachrichten

**LENGNAU**

### Hoher Sachschaden bei Unfall

Am Dienstagmorgen sind auf der Bärenstrasse in Lengnau zwei Personenwagen zusammengeprallt. Verletzt wurde niemand. Die Höhe des Sachschadens wird auf 30 000 Franken geschätzt. *asb*

## Gratulationen

**LENGNAU**

### 99. Geburtstag

Heute feiert Werner Spahr im Alters- und Pflegeheim Sägematt in Lengnau seinen 99. Geburtstag. *mt*

**LENGNAU/NIDAU**

### 85. Geburtstag

Heute feiert die Lengnauerin

**AEGERTEN**

### Kredit für Verkehrsgutachten

Der Gemeinderat von Aegerten prüft Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit entlang der Schwadernastrasse. Er hat für die fachliche Beurteilung der Frage ein Gutachten in Auftrag gegeben und dafür einen Kredit gesprochen, wie die Gemeinde mitteilte. *mt*

Käthi Weibel im Ruferheim Nidau ihren 85. Geburtstag. *mt*

Das BT gratuliert der Jubilarin und dem Jubilar ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte künftig via [gratulationen@bielertagblatt.ch](mailto:gratulationen@bielertagblatt.ch) auf. Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen unter [www.bielertagblatt.ch/gratulationen](http://www.bielertagblatt.ch/gratulationen)